

OSB - Was ist das?



Wie wird der Holzwerkstoff hergestellt und welche besonderen Eigenschaften hat er? selber machen erklärt's.

Als OSB oder Grobspanplatten bezeichnet man Platten, die aus groben, länglichen Holzspänen zusammengepresst werden. „OSB“ steht für die Abkürzung der englischen Bezeichnung „oriented strand board“ (Platte aus ausgerichteten Spänen). Der Vorteil dieses Materials: Die Platten sind sehr robust, biegefest und zudem leicht zu verarbeiten. Die Platten sind in verschiedenen Formaten erhältlich und dabei relativ preiswert. OSB-Platten werden häufig als Verschalungselement, im Holz- und Innenausbau, aber auch für Möbel im Industriedesign eingesetzt. ■



OSB-Platten werden aus langen, schmalen Holzspänen gepresst

Eigenschaften

OSB-Platten bestehen zwar aus groben Spänen, unterscheiden sich aber erheblich von der „Spanplatte“: OSB ist sehr formstabil und biegesteif, Platten der Klasse 3 & 4 sind zudem wasserfest und können im Feuchtebereich eingesetzt werden. In der Fläche kann man sie nageln, schrauben und klammern. Auch die Kanten lassen sich gut schrauben.



Holz als Rohstoff

Verwendet wird Durchforstungsholz, das bei der Waldpflege anfällt. Manche Hersteller, wie etwa Norbord, achten darauf, nur Holz aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern Europas zu verwenden. Die entrindeten Holzstämmen zerspannt man in 7-12 Zentimeter lange, 0,5-0,8 Millimeter dicke und circa 2-3 Zentimeter breite Späne. Diese trocknet man, bis sie nur noch 2-4 Prozent Restfeuchte enthalten.

So wird's gemacht

Die trockenen Späne werden mit wasserfestem Leim benetzt. Damit später kein Formaldehyd ausgast, verwendet der Hersteller Norbord den Klebstoff PMDI, der vollständig frei von Formaldehyd ist. Im nächsten Schritt werden die Späne ausgerichtet: In der obersten und untersten Schicht laufen die Späne in Längsrichtung, in der mittleren Schicht quer dazu. Abschließend wird der geschichtete Kuchen verpresst und zugeschnitten.